

Die neue elektronische Steuerbilanz -E-Bilanz-

-Anforderungen an die Übermittlung von Bilanzdaten an die Finanzverwaltung nach dem Steuerbürokratieabbaugesetz-

Referent: **Dipl.-Finanzwirt Andreas Arnold**

ASW Akademie für Steuerrecht und Wirtschaft
des Steuerberaterverbandes Westfalen-Lippe e.V.
Gasselstiege 33, 48159 Münster
Tel.: 02 51 / 5 35 86 - 20
Fax: 02 51 / 5 35 86 - 70
Internet: www.asw-stbv.de
eMail: info@asw-stbv.de



Inhalt

1	Einleitung.....	5
2	Die gesetzlichen Neuregelungen zur elektronischen Übermittlung von Bilanzdaten (E-Bilanz- § 5b EStG).....	6
2.1	Gesetzlicher Regelungsinhalt des § 5b EStG	6
2.2	§ 5b Elektronische Übermittlung von Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen	6
2.3	Anwendungsbereich der E-Bilanz.....	7
2.3.1	Persönlicher Anwendungsbereich	7
2.3.2	§ 5a EStG eine besondere Form der Gewinnermittlung für Handelsschiffe im internationalen Verkehr.....	9
2.3.3	Sachlicher Anwendungsbereich.....	10
2.3.3.1	Betriebseröffnungsbilanzen	10
2.3.3.2	Umwandlungsbilanzen	10
2.3.3.3	Bilanzen während des Liquidationsverfahrens	10
2.3.3.4	Aufgabebilanz.....	10
2.3.3.5	Sonder- und Ergänzungsbilanzen	11
2.3.3.6	§ 49 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. f EStG – Gewerbliche Vermietungstätigkeit ausländischer Körperschaften ohne inländische Betriebsstätte.....	11
2.3.3.7	Abweichende handelsbilanzielle Ansätze § 5b Abs. 1 S. 2. EStG	11
2.3.3.8	Steuerbilanz - § 5b Abs.1 S.3 EStG.....	12
2.3.3.9	Rumpfwirtschaftsjahre / abweichende Wirtschaftsjahre	12
2.3.3.10	Gewinnermittlungen nach anderen Rechnungslegungsvorschriften.....	12
2.4	Welche Daten sind von der Übermittlungspflicht betroffen?.....	12
2.5	Authentifizierung § 5b Abs. 1 S. 4 EStG.....	13
2.6	Härtefallregelung § 5b Abs. 2 EStG	14
2.7	Anwendung.....	16
2.7.1	Verordnung zur Festlegung eines späteren Anwendungszeitpunktes der Verpflichtungen nach § 5b des Einkommensteuergesetzes (Anwendungszeitpunktverschiebungsverordnung – AnwZpvV)	17
2.7.2	Besonderheiten in Zusammenhang mit der Anwendung - Mussfelder im Berichtsbestandteil „Kapitalkontenentwicklung für Personenhandelsgesellschaften und andere Mitunternehmerschaften“	18
2.7.3	Pilotierung (siehe auch Tz. 5.7).....	19
3	Technische Umsetzung der Datenübermittlung.....	20
3.1	Einleitung.....	20
3.2	Ausgangslage aus technischer Sicht.....	21
3.3	Darstellung des technischen Konzepts und des Datenschematas (Taxonomie)	23
3.3.1	GCD-Modul (Stammdaten-Modul).....	23

3.3.2	GAAP-Modul (Modul zur Übertragung der Berichtsbestandteile)	23
3.3.3	Aufbau des Datenschemas.....	23
3.3.3.1	Positionen mit Auswahlwerten.....	26
3.3.3.2	Besondere handelsrechtliche und steuerrechtliche Positionseigenschaften	27
3.3.3.2.1	Besondere handelsrechtliche Positionseigenschaften	27
3.3.3.2.2	Besondere steuerrechtliche Positionseigenschaften	27
3.3.3.3	Bedeutung und Wirkungsweise der Mussfelder aus technischer Sicht.....	29
3.3.3.3.1	Mussfeld-GCD:	29
3.3.3.3.2	Mussfeld-GAAP:	30
3.3.3.4	Die Überleitungsrechnung	32
3.3.3.5	Kontensalden.....	33
3.3.3.6	Tabellenbereiche (Anlagespiegel, Eigenkapitalspiegel - später Kapitalkontenentwicklung).....	34
3.3.4	Besondere Anforderungen bei Übermittlung an die Finanzverwaltung – Prüfungen durch die Finanzverwaltung.....	34
3.3.4.1	GCD-Daten	34
3.3.5	Verwendung des amtlich vorgeschriebenen Datensatzes / individuelle Taxonomiepositionen	40
3.3.5.1	Vollständigkeit – Konsistenz der Wertübermittlung.....	40
3.3.5.2	Rechnerische Richtigkeit	41
3.3.5.3	Währungsangaben	41
3.3.5.4	Fußnoten, Textfelder und Formatierungen.....	41
3.3.6	Übermittlung	41
3.3.7	Problem ERP-Systeme	42
3.3.8	Einbindung Elster-Client.....	42
4	Inhaltlich Ausgestaltung / Anforderungen der Finanzverwaltung an die zu übermittelnden Daten.	43
4.1	Die Taxonomie aus rechtlicher Sicht.....	45
4.2	Ausgangslage.....	46
4.2.1	Allgemeines	46
4.2.2	Besonderheiten für bestimmte Branchen (Spezialtaxonomien und Taxonomieergänzungen).....	46
4.2.3	Betriebsindividuelle Bilanzposten / GuV-Positionen.....	47
4.3	Aufbau des Datenschemas aus Anwendersicht	48
4.4	GCD-Modul – Modul zur Übermittlung von Grund- bzw. Stammdaten	48
4.5	GAAP-Modul – Modul zur Übermittlung der Jahresabschlussdaten, sowie weiterer Angaben.....	49
4.5.1	Unterschiede bei den Taxonomiepositionen	52
4.5.1.1	Mussfeld	52

4.5.1.2	Mussfeld, Kontennachweis erwünscht.....	53
4.5.1.3	Summenmussfelder/Rechnerisch notwendige Positionen.....	53
4.5.1.3.1	Summen(muss)felder	54
4.5.1.3.2	Rechnerisch notwendige Positionen	54
4.5.1.4	Auffangpositionen	55
4.5.1.5	Unzulässige Positionen.....	55
4.5.2	Überleitungsrechnung	56
4.5.3	Besondere Bereiche	57
4.5.3.1	Mussfelder im Berichtsbestandteil „Kapitalkontenentwicklung für Personenhandelsgesellschaften und andere Mitunternehmerschaften“	57
4.5.3.2	Mussfelder bei „Abschreibungen auf Sachanlagen“ und „außerplanmäßige und Sonderabschreibungen“	57
4.5.3.3	Mussfelder im Bereich der steuerlichen Gewinnermittlung bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften.....	57
4.5.4	Berichtigungen oder Änderungen von Bilanzen.....	58
4.5.5	Ergänzungs- und Sonderbilanzen	59
4.6	Taxonomiepflege	59
4.7	Pilotversuch zur E-Bilanz	59
5	Folgen der E-Bilanz.....	61
5.1	Grundsätzliche Erwägungen für die Bilanzierungspraxis	61
5.2	Weitere Gesichtspunkte der E-Bilanz Einführung.....	63
6	Praxishinweise.....	64
7	Literaturhinweise	67
8	Hinweise auf Webseiten.....	69
9	Anlagen.....	69